

Pädagogische Konzeption

Evangelische Kinderkrippe Feldkirchen



Inhalt

Vorwort des Trägers	3
Leitbild	4
1. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Einrichtung	5
2. Gesetzlicher Rahmen	5
3. Organisation	5
3.1 Träger.....	5
3.2 Zielgruppe.....	6
3.3 Personal.....	6
3.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	6
3.5 Anmeldung	6
4. Pädagogik	6
4.1 Das Bild vom Kind	6
4.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung.....	6
4.3 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden.....	7
4.4 Raumgestaltung.....	8
4.5 Der Übergang in die Kindekrippe und der Übertritt in den Kindergarten.....	8
4.6 Tagesablauf.....	9
4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept	10
4.8 Bildungs- und Erziehungsziele	11
4.8.1 Basiskompetenzen.....	11
4.8.2 Themenbezogene Bildungsbereiche	14
4.8.3 Themenübergreifende Bildungsbereiche	16
4.9 Partizipation	17
5. Qualitätssicherung.....	18
5.1 Beobachtung und Dokumentation	18
5.2 Kinderschutz § 8a	18
5.3 Zusammenarbeit.....	19
5.3.1 Zusammenarbeit mit dem Träger.....	19
5.3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	19
5.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	20
5.4 Ausfallmanagement.....	20
5.5 Beschwerdemanagement.....	20
5.6 Qualitätssicherung.....	21
5.7 Fortschreibung der Konzeption	21
6. Anhang.....	23
6.1 Organigramm.....	23
6.2 Impressum	24

Vorwort des Trägers

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir – die Diakonie München und Oberbayern - Innere Mission München e.V. engagieren uns seit mehr als 130 Jahren für Menschen, die Hilfe brauchen und sind mit derzeit mehr als 100 Sozialeinrichtungen der größte diakonische Träger im südbayerischen Raum. In allen Situationen des Lebens bieten wir Beratung, Betreuung und tatkräftige Unterstützung an.

Wir engagieren uns für eine offene Gesellschaft, die geprägt ist von Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf eine unantastbare Würde hat. Die Grundlage unseres Handelns ist die Nächstenliebe. Wir begegnen allen Menschen mit Offenheit und Respekt – unabhängig von Religion, Lebensgeschichte, Weltanschauung und Herkunft.

In unserem Geschäftsbereich Kindertagesbetreuung betreuen, bilden und fördern wir über 1.400 Kinder im Alter von 1 – 12 Jahren und betreiben hierzu 19 Kinderkrippen, Kindergärten und Häuser für Kinder in München und im Landkreis (Stand August 2021).

Wir freuen uns, Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die überarbeitete Konzeption unserer Kindertageseinrichtung vorstellen zu können. Sie ist die Grundlage der Pädagogik in unserer Kinderkrippe Feldkirchen und basiert auf den Zielsetzungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Gleichzeitig ist sie das Ergebnis unserer langjährigen pädagogischen Erfahrung.

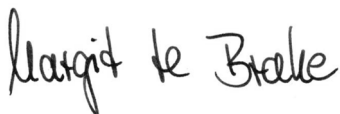
Diese Konzeption entstand in breiter Beteiligung der Mitarbeitenden des Hauses und des Geschäftsbereichs und wird beständig weiter entwickelt. Sie erfüllt drei wichtige Aufgaben:

- sie dient Ihnen, den Eltern als Entscheidungshilfe, welche pädagogische Grundhaltung Sie für Ihr Kind in unserer Kindertageseinrichtung erwartet;
- sie dient der Einarbeitung neuer Mitarbeiter: innen¹, vor allem, um das Profil der Einrichtung zu wahren;
- sie dient dem pädagogischen Team als Grundlage, die gemeinsame Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit zur Entstehung dieser Konzeption beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Konzeption. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Haus für Kinder wohl fühlen. Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie mit der Wahl des Hauses und nach der Lektüre der Konzeption erkennen, dass sie die richtige Einrichtung für ihr Kind gefunden haben.

Ihre



Margit te Brake
Geschäftsbereichsleiterin

Leitbild

Hilfe im Leben

Auf der Grundlage des Leitbildes der Inneren Mission München formulieren wir folgende Leitziele für die Kindertageseinrichtungen der Inneren Mission München:

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir geben Kindern Orientierung und Schutz, lassen sie Achtung und Liebe erfahren.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, die uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, alle Kinder unabhängig von Religion, Hautfarbe und Kultur in die Gemeinschaft aufzunehmen und zu integrieren, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, wir vermitteln Werte wie die Achtung und Wahrung der Schöpfung, des Menschen und der Natur. Dem Kind als Teil der Schöpfung geben wir Zeit und Ruhe, um zu reifen. Wir bieten den hierfür nötigen Raum und schützen ihn.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, klare und nachvollziehbare Regeln für das Zusammenleben zu schaffen, in dem jeder Platz hat und Schutz erfährt. Wir wollen Kindern helfen, offen und fair Konflikte zu lösen.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, wir wollen evangelischen Glauben im Alltag vorleben und zeigen, dass er eine Hilfe sein kann, sein Leben zu gestalten. Gerne feiern wir mit den Kindern die kirchlichen Feste des Jahreskreises.

„**Hilfe im Leben**“ bedeutet für uns, Weggefährte für Kinder und Eltern zu sein. Wir wollen Kinder ermutigen, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um Leben selbst zu gestalten. Wir begleiten Kinder einfühlsam, geben ihnen Zuwendung, stärken ihr Selbstwertgefühl und fördern ihre Fähigkeiten.

„**Hilfe im Leben**“ heißt für uns, den Eltern als Partner zu begegnen und mit ihnen Wege zu entwickeln, in denen alle Beteiligten Lernende und Lehrende sein können.

Stand Februar 2004

1. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Einrichtung

Die Kinderkrippe Feldkirchen der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. befindet sich im Zentrum von Feldkirchen bei München. Sie wurde im Mai 2014 eröffnet. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich das Rathaus, die Gemeindebibliothek, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten sowie mehrere Spielplätze und Freiflächen.

Feldkirchen bei München ist als eine der ersten protestantischen Gemeinden im Münchner Umland seit jeher eng mit der evangelischen Kirche und ihren diakonischen Einrichtungen verbunden. In den letzten Jahren ist unsere Gemeinde kontinuierlich gewachsen. Mit diesem Wachstum entsteht auch eine immer größer werdende Vielfalt an Menschen, Familienformen und kulturellen Einflüssen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch an der schönen und gewinnbringenden Vielfalt der Familien in unserer Einrichtung wieder. Rund die Hälfte unserer Kinder hat mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund.

2. Gesetzlicher Rahmen

Die rechtlichen Grundlagen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegen sind in Bayern in folgenden Gesetzen verankert. Auf Bundesebene sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Grundlagen für die Einrichtungen festgeschrieben, welches auch den Schutzauftrag für Kinder beinhaltet.

Auf Landesebene gibt es das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG). Dort sind die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben.

Im BayKiBiG (Art. 10, Satz 1) steht:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen“.

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) stellen einen ersten gemeinsamen Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle Bildungsorte in Bayern dar. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden die Schlüsselprozesse für die Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Die Handreichung für Bildung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren leistet einen Beitrag zu einer hohen Qualität bei der außerfamiliären Bildung und Betreuung der unter Dreijährigen. Sie stellt eine Vertiefung und Präzisierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans dar. Der BayBEP und die Handreichung sind die Grundlage zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und unterstützen die pädagogischen Mitarbeitenden in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit.

3. Organisation

3.1 Träger

Die Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. (DMO), Landshuter Allee 40, 80637 München führt unsere Einrichtung in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen.

Der Verein Diakonie München und Oberbayern wurde 1884 gegründet und hat sich seitdem stetig vergrößert. Er bietet ein breit gefächertes Angebot wie z.B. in der Altenpflege, der Suchtberatung, der Familienhilfe, der Bahnhofsmision und vielem mehr. Mittlerweile betreibt die Diakonie München und Oberbayern 19 Kindertageseinrichtungen in und um München. Gemäß ihrem Leitbild „Hilfe im Leben“ setzt sie ihren Auftrag um.

3.2 Zielgruppe

In der Kinderkrippe werden in zwei Gruppen jeweils 12 Kinder vom Beginn der neunten Woche bis zum dritten Lebensjahr, welche in Feldkirchen wohnhaft sind, aufgenommen und betreut. Es wird eine heterogene Gruppenzusammensetzung hinsichtlich des Alters, des Geschlechts, sowie der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder angestrebt.

3.3 Personal

In der Kinderkrippe werden zur Bildung und Betreuung der Kinder pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte beschäftigt. Auszubildende und Praktikanten sind in der Kinderkrippe willkommen. Eine Assistentkraft und eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das pädagogische Team täglich stundenweise.

3.4 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag jeweils von 7:30 – 16:30 Uhr geöffnet. Der Bedarf wird einmal jährlich mittels einer Elternbefragung überprüft.

Die Eltern haben die Möglichkeit an verschiedenen Tagen unterschiedliche Zeiten zu buchen. Die tägliche Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr (Mindestbuchungszeit 4 bis 5 Stunden, 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr) ist verpflichtend zu buchen. Die aktuellen Beiträge für den Besuch unserer Einrichtung finden Sie im Internet unter www.krippe-feldkirchen.de.

Die Schließzeiten umfassen drei Wochen in den Bayerischen Sommerferien sowie in den Weihnachtsferien mindestens zwischen Weihnachten und Neujahr. Ein Brückentag im Krippenjahr kann hinzukommen. Zusätzlich finden Planungs- und Fortbildungstage statt.

Die genauen Schließzeiten werden Ihnen zu Beginn des Krippenjahres, spätestens Ende Oktober, mitgeteilt.

3.5 Anmeldung

Zum Jahresbeginn findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt. Zudem können interessierte Eltern während des Jahres nach vorheriger Terminvereinbarung die Kinderkrippe besichtigen. Die Voranmeldung für einen Krippenplatz in unserer Einrichtung erfolgt über das Online-Portal Little Bird (<https://portal.little-bird.de/Suche/Feldkirchen>).

Die Aufnahme der Kinder kann ja nach verfügbaren Plätzen erfolgen.

4. Pädagogik

4.1 Das Bild vom Kind

Kinder „sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet“ (S. Handreichung zum BayBEP, S.XVII)

Kinder nehmen von Anfang an aktiv Kontakt zu ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen auf. Sie sind neugierig und besitzen einen großen Entdeckungs- und Forscherdrang. Kinder lernen jeden Tag mühelos und mit Freude. Um diese Fähigkeit des selbstmotivierten Lernens zu unterstützen und zu erhalten benötigen Kinder verlässliche Strukturen, eine sichere Umgebung und Erwachsene in der Rolle als Bildungspartner*in, die sie in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und ihre einzigartige Persönlichkeit anerkennen.

4.2 Pädagogische Grundhaltung und Orientierung

„Die ersten Lebensjahre werden nicht mehr nur unter Betreuungs-, sondern vielmehr auch unter Bildungsperspektive gesehen und als Fundament im Bildungssystem wahrgenommen.“ (s. Handreichung BayBEP, S.19).

Ein Fundament legen – nicht nur für das künftige zurechtfinden im Bildungssystem, sondern auch für die Vielzahl sozialer Kontakte, Übergänge und Veränderungen in einer herausfordernden Welt, ist das Ziel, welches unser pädagogisches Handeln leitet. Unser Krippenalltag ist dabei immer geprägt von unserem Bild des Kindes als aktiver und kompetenter Gestalter seiner eigenen Lebensumwelt. Wir arbeiten situationsorientiert und nehmen uns für unsere Arbeit, die für damalige Zeiten revolutionären pädagogischen Ansätze von Emmi Pikler und Maria Montessori zum Vorbild.

Um unsere Ziele zu erreichen haben wir uns für die Arbeit mit einem teiloffenen Konzept entschieden. Die Kinder gehören einer Stammgruppe an.

Zugehörig zu dieser Stammgruppe finden sie ihren Garderoben- und Schlafplatz sowie ihr Wickelfach. Gemeinsame Aktivitäten in dieser kleineren Runde sind unter anderem der Morgenkreis, das Zähneputzen, Wickeln und Toilettengang, das Mittagessen, das Schlafen und Aufwachen. In diesen sensiblen Bereichen des Tages, sehen wir in der Stammgruppe die bessere Möglichkeit, jedem einzelnen Kind gerecht zu werden. Während der Freispielzeit stehen allen Kindern beide Gruppenräume und oftmals auch der große Flur zur Verfügung. Um dies für die Kinder sichtbar zu machen, öffnen wir die Verbindungstüren zwischen den Räumen. Auch im Garten spielen beide Gruppen gemeinsam.

„In den ersten Lebensjahren stellt Spielen die vorherrschende Aktivität und Möglichkeit dar, sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Sie ist die elementare Form des Lernens – Spielen ist immer auch Lernen“ (S. Handreichung zum BayBEP, S. 133).

Die Kinder bestimmen in der Freispielzeit selbst wo sie sich aufhalten, mit was sie sich befassen, mit wem sie spielen und an welchen Angeboten sie teilnehmen wollen. Ihre Ideen und Fragen greifen wir auf, binden sie in unser pädagogisches Handeln ein und entwickeln daraus z.B. Projekte.

Im Spiel gibt es viele Möglichkeiten für sich selbst, voneinander und miteinander zu lernen und Spaß zu haben. Unser Augenmerk liegt hierbei auch auf unserer Raumgestaltung. Wir schaffen für die Kinder eine vorbereitete Umgebung, die sich mit den Kindern entwickelt und verändert, sich ihren Bedürfnissen anpasst, zum Spielen, Entspannen und Entdecken anregt und Sicherheit bietet.

„Der Lebensalltag bietet Kindern vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen. Lernen findet überwiegend in Alltagssituationen statt“ (S. Handreichung zum BayBEP, S. 128).

Die Kinder haben in unserer Einrichtung die Möglichkeiten an vielen Situationen des alltäglichen Lebens teilzuhaben und mitzuwirken. Hierbei werden verschiedenen Kompetenzen und Bildungsbereiche angesprochen und in vielfältiger Weise gefördert. Ihrem Entwicklungsstand entsprechend handeln die Kinder hierbei selbstständig und bauen ihre Fähigkeiten aus z.B. beim Tischdecken, Brot streichen, aufräumen oder Wäsche falten.

4.3 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeitenden

Der Besuch in der Kinderkrippe ist für viele Kinder und Eltern die erste Betreuung außerhalb der Familie, oder sogar die erste Trennung überhaupt. Wir als pädagogische Mitarbeitende wissen um die Bedeutung dieser ersten großen Veränderung und um das Vertrauen, das Eltern uns schenken.

Wir sehen uns in der Rolle außerfamiliärer Bezugspersonen, sowie als Ansprech- und Bildungspartner*innen für die Kinder. Jedes Kind achten wir in seiner eigenen Persönlichkeit und Individualität. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und geben ihnen Hilfe und Unterstützung, wann immer sie diese benötigen. Zudem motivieren wir sie zum Lernen, indem wir Anreize auf der nächsten Entwicklungsstufe geben. Die Kinder finden bei uns verlässliche Strukturen und Sicherheit.

Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir regelmäßig, sowohl alleine als auch im Rahmen unserer Teamsitzungen, und passen es im pädagogischen Alltag an.

4.4 Raumgestaltung

Eine Raumgestaltung, die dem kindlichen Erkundungs- und Forscherdrang gerecht wird, ist wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Die Innenräume der Kinderkrippe sind so strukturiert und eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. In den beiden Gruppenräumen sind voneinander unterschiedliche Funktionsbereiche eingerichtet. Neben Möglichkeiten zur Bewegung (z.B. Podeste, Trapez, Trampolin), Rollenspiel (z.B. Spielküche, Kaufladen, Puppen, Verkleiden) sowie einer Bauecke und einem Kreativbereich stehen den Kindern in beiden Räumen Rückzugsorte (z.B. Höhle, Kuschelecke, Schlafraum) jederzeit frei zur Verfügung. Die verschiedenen Elemente sind flexibel in den Räumen veränderbar, sodass wir auf die Bedürfnisse und Anregungen der Kinder eingehen können.

Durch die Teilöffnung stehen den Kindern die unterschiedlichen Funktionsbereiche beider Gruppenräume zur Verfügung. Auch den großzügigen Flur nutzen wir ausgiebig für Freispiel und Bewegungsbaustellen.

Jedem Gruppenraum schließt sich ein Schlafraum an, in welchem jedes Kind einen festen Schlafplatz auf einer Matratze, einem Reisebett oder einem Korb hat.

Zudem gibt es für jede Gruppe ein eigenes Bad mit Waschbecken, Wickelbereich und Kindertoiletten.

Unser Garten ist für uns der wichtigste aller Räume. Wir legen sehr viel Wert auf das Spiel und die Bewegung an der frischen Luft. Unser Garten bietet mit seinen Bäumen und Hecken, der Wiese und unserem Hochbeet jede Menge Raum für Naturerfahrungen. Schaukel, Sandkasten und vieles mehr laden zum Spielen ein. Wir nutzen unseren Garten bei fast jedem Wetter, die Kinder lernen so dem Wetter die passende Kleidung zuzuordnen und entwickeln ein Gespür für Wärme und Kälte. Auch Forscher und Entdeckerangebote, Sing- und Lesekreise, Kreativangebote und vieles mehr finden oftmals draußen im Garten statt.

4.5 Der Übergang in die Kinderkrippe und der Übertritt in den Kindergarten

Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Die Eingewöhnung ist eine ganz besondere und wichtige Zeit für Eltern, Kinder und auch für uns als pädagogische Mitarbeitende. Wir orientieren uns bei unseren Eingewöhnungen am Münchner Eingewöhnungsmodell. Dies bedeutet, dass wir besonderen Wert auf eine am Kind orientierte und sanfte Methode der Eingewöhnung und Trennung legen.

Vor der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch statt, hier findet ein erstes Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Pädagog*in statt, die die Eingewöhnung begleiten wird.

In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einem gleichbleibenden, Elternteil oder einer anderen Person aus dem familiären Umfeld die Einrichtung. Das Kind hat die Möglichkeit in seinem Tempo und ganz ohne Druck die pädagogischen Mitarbeitenden, Kinder und Räume der Einrichtung kennenzulernen. Ein*e Bezugserzieher*in begleitet das Kind und die Eltern in der Zeit der Eingewöhnung sehr eng. Wenn der Kontakt zwischen Kind und Bezugspädagog*in hergestellt ist wird das Elternteil immer mehr zum Beobachter. In gemeinsamer Absprache kann dann, nach ein paar Tagen die erste Trennung stattfinden.

Wie lange die Eingewöhnung dauert und wie schnell ein Kind die volle Buchungszeit bei uns bleiben kann ist unterschiedlich. Wir beobachten das Verhalten der Kinder sehr genau, stehen hierzu im engen Austausch mit den Eltern und steigern die Zeiträume immer flexibel und individuell am Tempo und Wohlbefinden des Kindes orientiert. Eine Eingewöhnung dauert im Schnitt etwa vier Wochen.

Eine gute Eingewöhnung legt den Grundstein für die Krippenzeit der Kinder. Die beschriebene Vorgehensweise ist deshalb für alle neuen Familien einheitlich und verpflichtend.

Übergang in den Kindergarten

Im Mai jeden Jahres beginnen wir mit der Vorbereitung der Kinder auf den Übergang in den Kindergarten und die daraus entstehende Veränderung in der Gruppe. Alle zukünftigen Kindergartenkinder werden hierfür einmal wöchentlich als Gruppe zusammengefasst. Bei einem gemeinsamen Morgenkreis, Angeboten, Ausflügen und Freispiel bereiten wir die Kinder behutsam auf die anstehende Veränderung vor. Dazu gehört zum Beispiel das spielerische einüben, in welchen Kindergarten jedes Kind gehen wird und welche Kinder gemeinsam wechseln werden, Spaziergänge zu den Kindergärten und gemeinsame Gespräche und Bilderbuchbetrachtungen zu diesem Thema. Weiter nutzen wir die Zeit für gezielte Angebote, die die Selbstständigkeit der Kinder fördert. Hierzu zählen Angebote zum Thema Hygiene und Gesundheit (Interesse an der Toilette, Selbstständiges Händewaschen, und vieles mehr), Selbstständiges An- und Ausziehen, Kreis- und Regelspiele, Konfliktlösekompetenzen, und vieles mehr. Zusätzlich finden Besuche in den einzelnen Kindergärten (Schnuppertage) mit den pädagogischen Mitarbeitenden statt.

Auch die Kinder die noch nicht in den Kindergarten gehen werden, bekommen so die Möglichkeit sich auf die Veränderung in der Gruppe einzustellen und ihre Verbindungen untereinander zu stärken.

4.6 Tagesablauf

Ein gleichbleibender Tagesablauf mit festen Strukturen und Ritualen bietet den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. Die Kinder wissen bereits nach kurzer Zeit welche nächsten Schritte des Tages anstehen und freuen sich darauf.

Der Tagesablauf in unserer Kinderkrippe gestaltet sich folgendermaßen:

7:30 – 8:30 Uhr: Bringzeit

Die Kinder werden individuell an der Gruppentüre begrüßt, Eltern und pädagogische Mitarbeitende haben Zeit für einen kurzen Austausch. Die Kinder können in Ruhe ankommen und frei spielen.

8:00 – 9:00 Uhr: Frühstück

In dieser Zeit findet ein gleitendes Frühstück statt.

9:00 – 9:30 Uhr

Wir gehen mit allen Kindern Zähneputzen. Die Kinder putzen selbstständig die Zähne. Wir unterstützen sie dabei und vermitteln die richtige Technik.

9:30 – 9:45 Uhr

Im Morgenkreis begrüßen wir alle Kinder und besprechen Besonderheiten des Tages. Der Morgenkreis beinhaltet Themen aus dem Jahreskreis, Projektthemen, Lieder und Reime. Die Geburtstage der Kinder und pädagogischen Mitarbeitenden werden hier gefeiert.

9:45 – 11:15 Uhr

Diese Zeit ist die pädagogische Kernzeit. Wir verbringen Zeit im Garten, oder gehen spazieren. Wir öffnen in den Innenräumen die Türen der Gruppen. Die Kinder entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten, mit wem und was sie spielen möchten.

Es finden auch altersentsprechende Angebote, Aktivitäten und Projekte aus allen Entwicklungsbereichen statt.

ca 10:00 Uhr Zwischenmahlzeit

Wir bieten den Kindern zwischendurch einen Obst- oder Gemüseteller an.

11:15 – 11:30 Uhr

Wir räumen gemeinsam auf und finden uns in dem jeweiligen Gruppenraum zum Mittagessen ein. Nach vorheriger Absprache dürfen die Kinder auch beim Mittagessen der Nachbargruppe teilnehmen. Am Tisch finden Fingerspiele statt. Vor dem Mittagessen sprechen wir ein Tischgebet.

11:30 Uhr

Beim gemeinsamen Mittagessen achten wir auf eine angenehme und entspannte Atmosphäre. Die Kinder bestimmen selbst was und wie viel sie essen möchten. Hierfür schöpfen sie sich selbst aus den am Tisch bereitgestellten Schalen mit den verschiedenen Speisen. Ihrem Alter entsprechend essen die Kinder selbstständig, wir unterstützen, wenn notwendig.

ca. 12:30 Uhr

Nach dem Mittagessen beginnt die gemeinsame Ruhezeit. In dieser Zeit ist immer ein*e Betreuer*in in jedem Schlafrum anwesend. Der Schlafbedarf von Kindern ist sehr unterschiedlich. Kinder die zu Mittag nicht schlafen möchten, da sie altersbedingt keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, oder bereits am Vormittag geschlafen haben, dürfen in der Mittagszeit im Gruppenraum spielen. Hierbei achten wir auf eine Auswahl ruhiger und entspannender Beschäftigungen, um auch diesen Kindern eine Pause zu ermöglichen und den Schlaf der anderen Kinder nicht zu stören. Alle Kinder die einen Mittagsschlaf machen, dürfen bei uns in aller Ruhe Träumen und ausschlafen. Für ein besseres Einschlafen dürfen die Kinder gerne einen Schnuller, ein Kuscheltier, einen Schlafsack oder andere Einschlafhilfen mitbringen.

12:30 – 17:00 Uhr Abholzeit

Das Abholen der Kinder ist ab 12:30

14:30 Uhr

Nach dem Aufstehen bieten wir den Kindern eine kleine Brotzeit an.

16:30 Uhr

Die Kinderkrippe schließt.

4.7 Ernährungs- und Hygienekonzept

Ernährung

In der Evangelischen Kinderkrippe werden die aktuellen Rahmenhygienepläne umgesetzt und bei Bedarf weiterentwickelt.

Unser Haus wird durch die diakonia inhouse (100% Tochtergesellschaft der DMO) betreut. Durch den Einsatz von ausgebildeten Hauswirtschaftsleitungen und zusätzlichen hauswirtschaftlichen Hilfskräften wird die Verpflegung, Reinigung und Textilpflege unserer Kindertageseinrichtung sichergestellt.

Bei den Rezepten und der Speiseplangestaltung werden die Vorgaben der Vernetzungsstelle für Kita- und Schulverpflegung Bayern, sowie das Bundesprogramm „fit Kid“ angewendet. Bei der Zubereitung von Frühstück und Brotzeit wird Wert auf biologisch angebaute, regionale Lebensmittel gelegt. Der soziale und ökologische/nachhaltige Aspekt und das aktive Vermeiden von Lebensmittelverschwendung ist der diakonia inhouse wichtig.

Das Mittagessen beziehen wir von der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Feldkirchen (www.diakonie-muc-obb.de/kinder-jugendliche/kinder-und-jugendhilfe-feldkirchen) der Diakonie München und Oberbayern. Bei der Essensauswahl achten wir auf eine abwechslungsreiche und altersgerechte Speise- und Getränkeauswahl.

Dem Thema Ernährung kommt in vielfältiger Hinsicht eine zentrale Bedeutung zu. Zum einen sind gesundheitsförderliche Aspekte zu nennen, um frühzeitig Ernährungsfehlern und ungünstigen Essgewohnheiten entgegenzuwirken. Zum anderen sind Mahlzeiten „[...] auch ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen und ein wichtiges und vielseitiges Lern- und Erfahrungsfeld für Kinder“ (s. BEP, Seite 369). So wird auf eine angenehme Atmosphäre mit ausreichend Zeit für die Mahlzeiten geachtet. Die Kinder bedienen sich an den bereit gestellten Speisen und essen ihren Fähigkeiten

entsprechend selbständig, mit dem Ziel ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren.

Kinder, die noch nicht selbstständig essen können werden hierbei unterstützt.

Hygiene

Schon im Kleinkindalter wird der Grundstein für ein gesundes Körperempfinden und das Achten auf die eigene Gesundheit und Hygiene gelegt. Wir unterstützen die Kinder darin, das richtige Händewaschen zu erlernen, ein Taschentuch zu verwenden und sich nach den Mahlzeiten selbstständig vor dem Spiegel zu waschen.

Das Wickeln findet in unserer Einrichtung jederzeit und nach dem individuellen Bedarf eines jeden Kindes statt. Wir achten darauf, dass jedes Kind mindestens einmal am Vormittag und nach der Ruhezeit gewickelt wird. Wir ermutigen die Kinder dazu, auf ihren Körper zu hören und uns zu sagen, wenn sie in die Windel gemacht haben. Dieses Gespür ist der erste Schritt zum Ablegen der Windel. Die Eltern bringen Windeln, Hygiene- und Pflegeprodukte mit.

4.8 Bildungs- und Erziehungsziele

4.8.1 Basiskompetenzen

„Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln. Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig ihre bereits vorhandenen Kompetenzen einsetzen und weiterentwickeln und zugleich neue Kompetenzen erwerben können“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 26).

Kompetenzen entstehen und wachsen, im sozialen Austausch miteinander, situativ und orientiert an den Themen, die die Kinder interessieren. Die einzelnen Bildungsbereiche sind nicht isoliert zu betrachten, sondern greifen ineinander.

Emotionale und soziale Kompetenz

Das Lernen der Kinder ist nicht ein rein kognitiver Prozess, sondern wird von den emotionalen und sozialen Prozessen entscheidend mitgestaltet (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 46).

Im Miteinander haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten durch Freundschaft, Nähe und Rivalität ihre soziale und emotionale Kompetenz zu erproben und weiterzuentwickeln. Bereits Säuglinge beginnen damit, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu gehen, sie lächeln, lautieren, nähern sich und berühren einander. Diese ersten Kontakte erweitern sich durch das Austauschen von Spielsachen, nonverbale Kommunikation und Nachahmen, bis hin zum gemeinsamen Spiel mit gleichaltrigen Spielpartnern. Die Kinder entwickeln eine gemeinsame Sprache, ein Zusammengehörigkeitsgefühl und spielen immer komplexere Interaktionsspiele.

In der Kinderkrippe unterstützen wir die Weiterentwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen, indem wir den Kindern vielzählige Möglichkeiten der Interaktion, aber auch ausreichend Rückzugsorte bieten. Die Kinder haben die Möglichkeit soziales Verhalten, ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer, in einem geschützten Rahmen kennenzulernen und zu erproben. Wir beobachten das Verhalten der Kinder genau und greifen bei Bedarf unterstützend ein.

Auch Konflikte zwischen den Kindern gehören zu diesem Entwicklungsprozess. Hier greifen wir nicht gleich ein, sondern geben den Kindern die Möglichkeit eigene Konfliktlösestrategien zu entwickeln. Wenn eine Situation die sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder überfordert, setzen wir Impulse zur gewaltfreien Konfliktlösung und geben den Kindern so Lösungsmöglichkeiten für kommende Konflikte an die Hand.

Wir akzeptieren die kindlichen Emotionen geschlechterunabhängig, lassen uns feinfühlig darauf ein und gehen offen damit um. Wir lassen die Gefühle der Kinder wertfrei zu. Die Kinder lernen dadurch ihre eigenen Gefühle ernst zu nehmen und damit umzugehen. Wir unterstützen sie bei der Regulation

ihrer Gefühle wie z.B. Wut oder Trauer. Dadurch erzielen die Kinder eine Stärkung ihrer emotionalen Kompetenz.

Kommunikative Kompetenz

Die kommunikativen Kompetenzen „sind grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenz- und Bildungsbereiche“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 55).

Die Kinder erhalten in der Kinderkrippe vielfältige Anregungen und Gelegenheiten mit Kommunikation kreativ umzugehen.

Die nonverbale und verbale Kommunikation der Kinder greifen wir auf und nutzen sie zur Interaktion. Die Kinder nehmen wir als Gesprächspartner*innen ernst. Wir ermutigen sie zu sprechen, lassen sie ausreden und hören ihnen zu. Wir greifen die Sätze der Kinder auf, wiederholen diese in richtiger oder vollständiger Form und ergänzen sie durch Fragen. Dadurch entsteht ein echter Dialog mit den Kindern, bei welchem die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten ausbauen können.

Mehrsprachigkeit sehen wir als Chance und Vielfalt, wir nehmen sie in den Alltag mit auf und singen z.B. Lieder in den Sprachen der Kinder und der pädagogischen Mitarbeitenden. Die Erstsprache und Dialekte der Kinder erfahren Wertschätzung. Dies gibt dem Kind Sicherheit, stärkt sein Selbstbewusstsein und ist wichtig für den Erwerb der deutschen Sprache (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 67).

Körperbezogene Kompetenz

Die Stärkung der körperbezogenen Kompetenzen beinhaltet: Bewegungsbedürfnisse zu erkennen und Bewegungserfahrungen zu sammeln, ein Gespür dafür zu entwickeln, was Körper und Geist guttut und der Gesundheit förderlich ist, Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erwerben und Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 74).

In den ersten Lebensjahren finden enorme Entwicklungen in den körperlichen und motorischen Fähigkeiten der Kinder statt. Damit sich die Kinder dabei gut entfalten können, bieten wir ihnen durch eine bewegungsanregende Raum- und Gartengestaltung verschiedenste Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und sich auszuprobieren. Dabei achten wir auf eine Ausstattung, die dem Entwicklungsstand der Kinder gerecht wird und sich im Laufe des Krippenjahres mit den Kindern verändert. Die Bewegungsentwicklung verläuft sehr individuell, jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Wir bieten den Kindern Anreize auf der nächsten Entwicklungsstufe, ohne sie dabei zu drängen oder zu überfordern. Auch die Feinmotorik wird in der Bewegung der Kinder geschult sowie auch beim eigenständigen Essen und im Umgang mit Stiften, Schere, Pinsel, etc.

Neben dem Bewegungsangebot stehen den Kindern jederzeit Rückzugsmöglichkeiten zum Schlafen und Entspannen zur Verfügung. Im Schlafräum hat jedes Kind seinen eigenen Platz, je nach Bedürfnis ausgestattet mit einer Matratze, einem Bett oder einem Korb. Die Kinder dürfen ihrem Schlafbedürfnis unabhängig vom Tagesablauf individuell nachkommen. In unserer Kinderkrippe werden die Kinder nicht geweckt.

Kinder haben ein Interesse an ihrem Körper, ihren Sinnen und den Unterschieden untereinander. Wir greifen diese Interessen im Alltag immer wieder auf, zum Beispiel beim selbstständigen Gesichtwaschen vor dem Spiegel, beim gemeinsamen überlegen welche Kleidung zum Wetter passt, oder beim Händewaschen. Ergänzend bieten wir immer wieder Angebote oder Projekte zum Thema: Mein Körper und Sinneserfahrungen an.

Ein weiterer wichtiger körperbezogener Bereich in der Krippe ist das Wickeln und die Sauberkeitsentwicklung. Das Alter, in dem die Kinder Darm und Blase kontrollieren können, ist individuell sehr unterschiedlich. Verschiedene Studien belegen, dass die Kontrolle von Blasen- und Darmfunktion weder durch Erziehungsmaßnahmen noch durch Training zu beschleunigen ist (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 78). Durch die individuelle Reife und das Interesse des Kindes an der Toilette wird der Beginn des Prozesses festgelegt. Wir begleiten diesen Prozess behutsam und ohne Druck. Um die Kinder dabei zu unterstützen stehen in der Krippe Töpfchen und zwei unterschiedlich hohe Toiletten mit und ohne Türe zur Verfügung.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern zu vermitteln, dass sie ein Recht auf Privatsphäre haben und über ihren eigenen Körper bestimmen dürfen. Daher werden die Kinder bei uns nur von vertrautem Stammpersonal gewickelt oder beim Toilettengang begleitet. Wenn die Kinder Wünsche äußern, von welchem pädagogischen Mitarbeitenden sie gewickelt oder begleitet werden möchten, kommen wir diesen auch nach.

Kognitive und lernmethodische Kompetenz

Basierend auf dem Bild vom Kind, welches einen großen Entdeckungs- und Forscherdrang besitzt, steht beim Lernen des Kindes das „Selbst Tun“ im Vordergrund. Kinder lernen durch experimentieren, ausprobieren und explorieren. Sie lernen durch das „Greifen“ zu „begreifen“. Das Lernen in Alltagssituationen und Projekten steht hierbei im Mittelpunkt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 93). In der Krippe bekommen die Kinder viele Gelegenheiten zum Ausprobieren. Im Alltag werden sie in die täglichen Abläufe und Aufgaben mit einbezogen. Besonders gerne helfen die Kinder uns zum Beispiel dabei, den Tisch vor den Mahlzeiten zu decken, oder gehen mit Wassereimer und Lappen ans Werk um etwa Tische und Stühle zu wischen.

Bei den gezielten Angeboten steht das Selbsttun stets im Vordergrund. Wir legen dabei großen Wert auf den Weg und nicht das Ergebnis. Konkret bedeutet dies: Mutig vor der Gruppe ein Instrument vorzuspielen, oder das ganze Papier mit Fingerfarben zu bedecken ist für Krippenkinder eine wertvollere Erfahrung, als einem vorgegebenen Takt zu folgen, oder Schablonenarbeit. Auf diese Weise lernen Kinder mit Freude und aus eigenem Antrieb, eine Fähigkeit, von der sie ihr ganzes Leben profitieren können.

Zudem geben wir den Kindern viel Freiraum zum Spielen. Denn „junge Kinder lernen bei ihrer liebsten und vorherrschenden Aktivität – nämlich im Spiel“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 91).

Positives Selbstkonzept

„Ein positives Selbstkonzept lässt sich nicht isoliert, sondern nur in engem Zusammenhang mit den zuvor beschriebenen Kompetenzen stärken“ (s. Handreichung zum BayBEP, S. 102). Es ist vielmehr als ein Entwicklungsergebnis zu sehen.

Innerhalb der ersten beiden Lebensjahre besteht bei Kindern das Wissen über sich selbst überwiegend aus dem Erleben von Selbstwirksamkeit, d.h. sie empfinden Freude daran Effekte durch ihre eigenen Handlungen zu erzielen. Im zweiten und dritten Lebensjahr nehmen sich Kinder dann als Personen mit eigenen Gefühlen und eigenem Willen wahr. Sie verfolgen selbst gewählte Ziele und wollen sich selbst behaupten und durchsetzen (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 104/105). Kinder entwickeln zu dieser Zeit das Bedürfnis Dinge selber zu tun und selber tun zu können.

Wir unterstützen die Kinder in diesem Prozess. Je nach ihren motorischen Fähigkeiten übernehmen die Kinder selbstständig immer mehr Aufgaben und ihre Körperpflege. Wir nehmen unsere Unterstützung z.B. beim An- und Ausziehen oder beim Essen immer mehr zurück. In diesem „Selbsttun“ und „Selbstschaffen“ stärken Kinder ihr Selbstbewusstsein und entwickeln ein positives Bild von sich selbst und ihren Fähigkeiten.

Um diesen Prozess zu begleiten sind feinfühlig Reaktionen auf die Signale und Bedürfnisse der Kinder wichtig. Wir begegnen jedem Kind mit positiver Wertschätzung unabhängig von dem was es tut, leistet oder wie lange es für seinen nächsten Entwicklungsschritt braucht.

Widerstandsfähigkeit - Resilienz

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen“ (S. BayBEP, S. 69).

Die Ansätze zur Entwicklung von Widerstandsfähigkeit richten den Blick auf die Ressourcen und Stärken der Kinder, ohne dabei die Risiken und Probleme außer Acht zu lassen.

„Sie stellen das Kind als kompetenten und aktiven Bewältiger seiner Entwicklungsaufgaben in den Mittelpunkt und zielen auf die Stärkung seiner personalen und sozialen Ressourcen und damit auf die Stärkung positiver Entwicklung ab“ (S. BayBEP, S. 71).

Wir beobachten wie die Kinder individuell mit Stress umgehen und welche Bewältigungskompetenzen aufgebaut bzw. gefördert werden können. Hierbei spielen auch die bereits beschriebenen Kompetenzen eine tragende Rolle. Eingewöhnung und Übergängen im Alltag geben wir einen festen Rahmen und Struktur. Dies vermittelt den Kindern Sicherheit und ermöglicht erste positive Erfahrungen mit Veränderungen. Entstehen während der Krippenzeit schwierige Lebenssituationen für Kinder, begleiten und unterstützen wir die Kinder und bieten ihnen Hilfestellungen. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitenden von besonderer Bedeutung.

4.8.2 Themenbezogene Bildungsbereiche

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Unsere christliche Grundhaltung hat bei uns in der Kinderkrippe einen hohen Stellenwert. Wir bringen den Kindern christlichen Werte wie Nächstenliebe und Solidarität näher. Christliche Elemente sind in der Gestaltung unseres Tagesablaufs integriert, so beten wir z.B. im Morgenkreis und vor dem Mittagessen.

Die Feste im Jahreslauf (z.B. Erntedank und Ostern) dienen der Bewahrung von christlichen und weltlichen Traditionen und bieten stets neue Aspekte sozialen Miteinanders. Gleichzeitig thematisieren wir andere Religionen und Kulturen und deren Feste.

Die Begegnung der Menschen verschiedener Religionen lebt vom Verständnis des Anderen. Wenn Menschen verschiedener Religionen und Kulturen einander begegnen, lernen sie einander in Ihren Gleichheiten und Unterschiedlichkeiten kennen. Dabei ist das Erleben eines offenen und respektvollen Umgangs mit anderen Kulturkreisen und religiösen Überzeugungen ein wichtiger Prozess. Wir leben den Kindern diesen offenen und respektvollen Umgang täglich vor. Auf diese Weise erfahren und geben Kinder Nächstenliebe und Solidarität im Miteinander mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft, Nationalität und Religion. Wir unterstützen die Kinder so darin ihre kindliche Unvoreingenommenheit und Offenheit zu bewahren.

Sprachliche Bildung und Literacy

Sprache ermöglicht und erleichtert Kindern den Erwerb vieler anderer Fähigkeiten, sowie die Eingliederung in ihr soziales Umfeld. Sprachförderung geschieht in der Kinderkrippe auf ganz natürliche Weise, die pädagogischen Mitarbeitenden sind den Kindern ein Sprachvorbild und verbalisieren ihr Handeln. Die Kinder lernen im Dialog mit den Erwachsenen, sowie voneinander im Spiel. Die sichere und vertraute Umgebung der Kinderkrippe schafft die Voraussetzung, sich das Sprechen auch zuzutrauen.

Wir unterstützen diesen natürlichen Prozess des Spracherwerbs durch den ständigen Zugang zu Büchern, das Hören von ersten Hörspielen, Erzählen von Geschichten, Singen und Sprechen von Liedern, Reimen und Fingerspielen. Im gemeinsamen Gespräch über für die Kinder relevante Themen schaffen wir positive und ungezwungene Sprechreize. Auf diese Weise erleben Kinder Sprache als etwas Positives, das Spaß macht und ihnen weiterhilft.

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Im Alltag kommen die Kinder ganz selbstverständlich mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen und naturwissenschaftlichen Phänomenen in Berührung, z.B. beim Abzählen der Schüsseln beim Tischdecken oder wenn ein Ball aufgrund der Schwerkraft auf den Boden fällt, oder ein Gewitter aufzieht. Im Alltag und im kindlichen Spiel werden diese Phänomene erforscht, hinterfragt und Zusammenhänge gelernt.

Wir bieten Kindern darüber hinaus Anreize sich mit diesen Themen zu befassen z.B. in Form von Übungen zum Sortieren und Ordnen angelehnt an die Montessori-Pädagogik.

Seit Mai 2016 sind wir zertifiziert als „Haus der kleinen Forscher“ und so ist das Forschen und Experimentieren ein fester Bestandteil unserer Kinderkrippe. An einem Tag in der Woche gibt es einen Entdeckertag, an welchem den Kindern gezielt Raum und Material zum Experimentieren und Forschen bereitgestellt wird.

Durch gemeinsames experimentieren bringen wir den Kindern naturwissenschaftliche Themen näher und wecken ihr Interesse daran. Mit einem einfachen altersgerechtem Versuchsaufbau und der Möglichkeit im Anschluss auch selbstständig mit den Materialien zu hantieren und zu forschen, lernen die Kinder Zusammenhänge zu verstehen und ihre Umwelt neugierig zu hinterfragen.

Umweltbildung und -erziehung

Uns sind ein respektvoller Umgang mit der Schöpfung sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber der Umwelt, der Natur und ihren Ressourcen wichtig.

In unserer Vorbildfunktion zeigen wir den Kindern den umsichtigen Umgang z.B. mit Wasser, Lebensmitteln und der Heizung. Wir recyceln und beziehen die Kinder dabei mit ein. Verwertbaren „Müll“ nutzen wir für unsere Projekte.

Wir gehen viel raus in die Natur und lernen die heimische Pflanzen- und Tierwelt näher kennen und achten. Die Jahreszeiten und den Jahreslauf erleben wir in der Natur und durch Projekte in der Krippe.

Medienbildung und -erziehung

In unserer Gesellschaft kommen Kinder bereits sehr früh mit Medien in Berührung. Es ist wichtig, die Kinder früh im verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu stärken. In der Krippe nutzen wir Bücher und CDs, die dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.

Realität und Fiktion in Medien zu unterscheiden ist für Kinder im Krippenalter noch schwierig (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 62). Daher benötigen sie die Begleitung im Umgang mit den Medien und die Reflexion mit uns Erwachsenen. Wir greifen die medialen Themen der Kinder, die sie aus dem häuslichen Umfeld mitbringen auf und geben den Kindern die Möglichkeit die gesehenen Inhalte bei uns noch einmal zu verarbeiten. Dies kann zum Beispiel durch Gespräche, das Malen von Bildern, oder im Rollenspiel mit anderen Kindern geschehen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Die ersten bildnerischen Gestaltungen von Kindern äußern sich im Hinterlassen von Spuren, z.B. malen Kinder mit Stecken in den Sand oder mit den Fingern in Ton, sie matschen mit Erde oder verteilen diese mit viel Freude.

Hierbei steht nicht das Ergebnis im Vordergrund, sondern der Prozess des Gestaltens (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 97).

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihr gestalterisches Handeln und ihre Kreativität mit verschiedenen Techniken (z.B. Stempeln, Drucken, Frottage) und Materialien (z.B. Ton, Fingerfarbe, Rasierschaum, Zuckerkreide) auszuleben. Alltagsgegenstände wie z.B. das Nudelholz, Staubwedel und Naturmaterialien wie Kastanien, Blätter, Erde und Zapfen kommen ebenfalls zum Einsatz.

Das Ausprobieren, die Freude und das entwickeln einer eigenen Ästhetik stehen hierbei immer im Mittelpunkt.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik begleitet uns in der Kinderkrippe durch den Tag. Wiederkehrende Lieder und Verse, geben unserem Tagesablauf und den darin verankerten Strukturen einen zusätzlichen Rahmen, der den Kindern die Übergänge von einem Tagespunkt zum nächsten verdeutlicht und vereinfacht. Zum Beispiel das Lied vor dem Aufräumen, oder unser Begrüßungslied im Morgenkreis.

Geplante und spontane Singkreise drinnen und draußen regen zum Mitsingen, Bewegen und Tanzen an. Wir singen sowohl traditionelle Lieder, als auch neuere Lieder und Lieder in verschiedenen Sprachen.

Auch Klanginstrumenten stehen den Kindern zur Verfügung. Diese verwenden die Kinder zum gezielten begleiten von Liedern und für Klanggeschichten. Zudem sind sie in der Spielzeit für die Kinder frei zugänglich. Der eigene Körper (Bodypercussion) sowie Alltagsgegenstände kommen ebenfalls zum Einsatz und regen zum gemeinsamen Musizieren an.

Neben dem eigenen Musizieren hören wir CDs z.B. mit Kinderliedern oder klassischer Musik.

Bewegungserziehung und -förderung

Kinder haben einen großen natürlichen Bewegungsdrang, diese Lust an der Bewegung greifen wir auf und geben ihr Raum. Neben den vielfältigen Möglichkeiten sich im Freispiel drinnen und draußen zu bewegen und motorische Herausforderungen zu suchen bieten wir den Kindern gezielte Turnangebote, Bewegungsspiele und Tänze an. Dabei achten wir selbstverständlich auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder. Musik und Bewegung gehen oft Hand in Hand.

Gesundheitserziehung

Körperliche, seelische und geistige Gesundheit sind die Voraussetzung für eine gute Entwicklung von Kindern.

Schon Säuglinge spüren ihre Bedürfnisse deutlich und bringen diese zum Ausdruck. Wir achten auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder und helfen ihnen entwicklungsgemäß dabei, ihre Bedürfnisse auszudrücken und so weit wie möglich selbstständig für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse zu sorgen.

Gesunde Ernährung, Körperpflege, Bewegung und Entspannung sowie Körperwahrnehmung sind Inhalte der Gesundheitserziehung.

Wir bieten den Kindern eine gesunde Mischkost an. Die Kinder sind in der Auswahl des Essens und der Menge selbstbestimmt. Sie lernen ihr Sättigungsgefühl kennen.

In die Körperpflege beziehen wir die Kinder z.B. beim Händewaschen oder Zähneputzen mit ein. Den Übergang von der Windel zur Toilette begleiten wir behutsam.

Wir sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen An- und Entspannung und bieten neben der Bewegung auch verschiedene Anreize zur Entspannung und Körperwahrnehmung z.B. beim Eincremen oder durch Sinnesmaterialien.

4.8.3 Themenübergreifende Bildungsbereiche

Geschlechtersensible Erziehung

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität“ (s. BayBEP, S. 121).

Mädchen und Jungen werden in der Kinderkrippe altersspezifisch unterstützt, eine eigene positive Identität zu finden, ohne in ein Rollenverhalten gedrängt zu werden. Unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht sollen sich Kinder als gleichwertig erleben und offen ihre Möglichkeiten entdecken und ihre Fähigkeiten und Interessen entfalten können. Dies erfordert einen genderbewussten Umgang durch die pädagogischen Mitarbeitenden bei dem z.B. Stereotype kritisch reflektiert werden.

Wir bieten allen Kindern unabhängig von ihrem Geschlecht Zugang zu allen Bildungsbereichen, Räumen, Materialien und Angeboten.

Interkulturelle Erziehung

Wir leben inmitten kultureller und religiöser Vielfalt. Unsere Kinderkrippe ist ein Ort, an dem ein achtvolles Miteinander (vor)gelebt wird. Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserer Kinderkrippe ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben. Kinder haben ein natürliches Interesse andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern.

Wir nehmen die kulturelle und religiöse Vielfalt als lebendigen Bestandteil unserer Arbeit wahr. Das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen erleben wir und die Kinder als Bereicherung und Chance. Die Kinder lernen schon früh die Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Menschen kennen und wertschätzen.

Wir unterstützen diese Entwicklung durch Spielmaterialien wie zum Beispiel Puppen mit verschiedenen Haut- und Haarfarben und verschiedenen kontinentalen oder nationalen Gesichtszügen, oder Büchern, die Wissen über unsere Welt und ihre Bewohner vermitteln.

Inklusive Erziehung

„Hilfe im Leben bedeutet für uns, jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen aufzunehmen. Indem wir Offenheit und Toleranz leben, wollen wir zeigen, dass für uns jeder Mensch wertvoll ist“ (s. Leitbild).

Auf alle individuellen Unterschiede wird gezielt eingegangen, um jedes Kind bestmöglich zu begleiten und individuell zu stärken (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 33). Durch klare und nachvollziehbare Regeln wird ein Zusammenleben geschaffen, in dem jeder seinen festen Platz hat und Schutz erfährt. Die Kinder werden ermutigt, ihre Kräfte zu entdecken und zu entwickeln sowie selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten (vgl. Leitbild). In unserer Kindertageseinrichtung werden Vielfalt im Hinblick auf den kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund sowie spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt (vgl. Handreichung zum BayBEP, S. 31). Wir gestalten unseren Bildungsalltag z.B. durch Angebote und Projekte flexibel und individuell, d.h. wir berücksichtigen dabei die Unterschiede der Kinder und ihrer Familien.

Um allen Kindern die gleichen Chancen ermöglichen zu können, werden in unserer Kindertageseinrichtung während der Buchungszeiten auch keine kostenpflichtigen Zusatzkurse für einzelne Kinder angeboten.

4.9 Partizipation

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden“ (s. BayKiBiG Art. 10, Abs. 2).

Sie nehmen eine aktive Gestalterrolle im Krippenalltag ein.

Kinder können sich schon von Anfang an mitteilen und zeigen, was sie brauchen und wollen und was nicht. Unsere Aufgabe besteht darin, dies genau zu beobachten und auch schon die Kleinen in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen und mit einzubeziehen. Eine angemessene und prompte Reaktion der pädagogischen Mitarbeitenden auf verbale wie nonverbale Äußerungen der Kinder gibt ihnen Sicherheit und stärkt das Vertrauensverhältnis.

Kinder haben in unserer Krippe das Recht ihre Meinung, ihre Kritik und ihren Unmut zu äußern. Wir gehen darauf ein und bemühen uns um eine Lösung zusammen mit dem Kind. Hierzu finden z.B. Gespräche mit dem einzelnen Kind oder aber, wenn es die Gruppe betrifft, mit der ganzen Gruppe statt.

Themen der Kinder greifen wir auf und entwickeln daraus Aktivitäten und Projekte. Wir arbeiten mit verschiedenen Methoden und Materialien, z.B. Bild- und Symbolkarten, die es den Kindern ermöglichen, sich an der Gestaltung von Räumen, Aktivitäten, Projekten und Problemlösungen zu beteiligen. Bei der Durchführung von Aktivitäten werden die Kinder eingeladen und ermuntert, die Teilnahme bleibt jedoch freiwillig.

Die Räume der Krippe sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Bei sich verändernden Bedürfnissen gestalten wir die Räume um, dabei beziehen wir die Kinder mit ein. Gleichzeitig bemühen wir uns bei Veränderungen behutsam vorzugehen, um den Kindern die Kontinuität und Sicherheit nicht zu nehmen.

Dem Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit kommen wir in allen Bereichen nach. Die Kinder dürfen ihrem Schlafbedürfnis unabhängig vom Tagesablauf individuell nachkommen. Nach Bedarf können die Kinder Schnuller, ein Kuscheltier, einen Schlafsack oder einen Schlafanzug mitbringen. In unserer Kinderkrippe entscheiden die Kinder selbst wann und wie lange sie schlafen möchten. Die Kinder werden nicht geweckt.

Die Kinder bestimmen selbst was und wie viel sie essen möchten. Hierfür schöpfen sie sich selbst aus den am Tisch bereitgestellten Schalen mit den verschiedenen Speisen.

Bei der Sauberkeitsentwicklung begleiten wir die Kinder behutsam ohne Druck. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie auf die Toilette gehen möchten oder ob sie eine Windel anziehen möchten oder nicht.

Das individuelle Bedürfnis des Kleinkindes beim Wickeln, z.B. im Liegen oder Stehen, oder von wem es gewickelt werden möchte wird ebenso berücksichtigt.

Durch unsere teiloffene Arbeit können die Kinder in der Freispielzeit selbst entscheiden, wo sie sich aufhalten wollen und mit wem und was sie spielen möchten. Im Tagesablauf helfen die Kinder bei den alltäglich anfallenden Aufgaben mit und erledigen kleine Aufträge.

Durch ihre eigenständigen Handlungen erleben die Kinder eine Wirkung ihrer Selbst und ihres Handelns auf die Umwelt und die Reaktionen darauf. Sie erfahren, dass ihre Handlungen Auswirkungen haben. Diese Auswirkungen erfordern zum Teil neue Handlungen, welche wir den Kindern zutrauen. Wenn ein Kind z.B. etwas verschüttet halten wir es dazu an, selbst ein Tuch zu holen, um das Verschüttete aufzuwischen.

Wir pflegen eine Kultur der Konfliktlösung und ermuntern Kinder, Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen. Wir unterstützen sie dabei, Konflikte aktiv und konstruktiv zu lösen.

5. Qualitätssicherung

5.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine ganzheitliche sowie kindzentrierte/gruppenzentrierte Pädagogik. Durch die Beobachtung erkennen wir Vorlieben und Stärken, sowie Abneigungen und Entwicklungsbedarfe des Kindes. Wir sehen die entstehenden und sich verändernden Verbindungen unter den verschiedenen Gruppenmitgliedern. Bei der Beobachtung stehen die Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir wenden verschiedene Beobachtungsmethoden, z.B. gezielte Beobachtung und Alltagsbeobachtung an.

Wir setzen die Entwicklungstabellen von Kuno Beller zur Beobachtung und Dokumentation ein, um ein umfassendes Entwicklungsprofil eines jeden Kindes zu erhalten.

Für jedes Kind wird ein aussagekräftiges Bildungsbuch geführt, in welchem die Entwicklung des Kindes dokumentiert wird. Das Buch entsteht gemeinsam mit den Kindern und ist jederzeit für sie zugänglich. Beim gemeinsamen betrachten des „Buches über mich“ erinnern und erzählen die Kinder, was sie selbst geschafft und erlebt haben. Beim Verlassen der Kinderkrippe bekommt das Kind sein Bildungsbuch mit. Die Dokumentation unserer täglichen pädagogischen Arbeit können die Eltern anhand des Wochenrückblicks nachvollziehen. Im Eingangsbereich befindet sich zudem ein digitaler Bilderrahmen, auf welchem die Bilder der pädagogischen Arbeit zu sehen sind.

5.2 Kinderschutz § 8a

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII und nach § 72a SGB VII eingeleitet.

Ein Kinderschutzkonzept für die Einrichtung liegt vor und wird regelmäßig mit allen pädagogischen Mitarbeitenden überarbeitet. Es beinhaltet Maßnahmen zur Sicherstellung des Kinderschutzes und trägt zur Prävention von grenzüberschreitendem Verhalten bei. Es schafft für alle Beteiligten in der Einrichtung eine gemeinsame Handlungsleitlinie und bietet Handlungsmöglichkeit im Umgang mit den Inhalten des Kinderschutzes. Das Kinderschutzkonzept ist Grundlage für den Schutz aller Kinder in unserer Einrichtung und erfüllt den Schutzauftrag nach §8a und § 72 SGB VIII.

In unserem Haus werden die weiteren gesetzlichen Vorgaben – Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Rauchverbot – umgesetzt und die Standards zur Personal-, Raum- und Sachausstattung eingehalten.

In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen hinzugezogen.

Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

Die Kinder werden in der Kinderkrippe in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Sie dürfen und sollen viele Dinge selbst tun und Aufgaben im Gruppenalltag übernehmen. Dadurch entwickeln sie ein Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, dies trägt zu einer Stärkung ihres Selbstbewusstseins bei. „Nein“ sagen können und für die eigenen Bedürfnisse einzustehen, ist eine wichtige Voraussetzung dafür, die eigenen Grenzen und die der anderen zu achten und zu schützen. Wir ermutigen die Kinder deshalb dazu ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Wir nehmen sie darin ernst und unterstützen sie bei Bedarf darin.

Wir respektieren und achten zu jeder Zeit die Gefühle und Befindlichkeiten der Kinder. Im Beispiel heißt dies, wenn ein Kind sich stößt oder stürzt, lassen wir seine Gefühle zu und übergehen diese nicht mit Aussagen wie „Das tut nicht weh!“. So lernt das Kind seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und ernst zu nehmen.

5.3 Zusammenarbeit

5.3.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

In regelmäßigen Konferenzen mit der Geschäftsbereichsleitung, der Stellv. Geschäftsbereichsleitung, den Bereichsleitungen und den anderen Einrichtungsleitungen findet ein Informationsaustausch statt. Der Träger informiert über neue Gesetzesvorlagen und neue Regelungen. Zusammen erarbeiten wir hier verschiedene Themenkomplexe.

Für die Einrichtungsleitungen der in Bereiche zusammengefassten Einrichtungen sind Bereichsleitungen beratend tätig. Hier findet ebenfalls ein regelmäßiger Austausch und regelmäßige Treffen statt. Die Bereichsleitung besucht die Einrichtung in einem regelmäßigen Turnus.

5.3.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um für die Kinder ideale Entwicklungsbedingungen zu schaffen ist es besonders wichtig, gemeinsam eine Erziehungspartnerschaft zu erreichen, bei welcher Eltern und pädagogisch Mitarbeitende sich wertschätzend, offen und vertrauensvoll begegnen.

Zur praktischen Umsetzung einer Erziehungspartnerschaft ist ein enger und regelmäßiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig.

Bereits vor der Eingewöhnung beginnt dieser Austausch bei einem ausführlichem Erstgespräch, im intensivem Austausch stehen wir auch während der Eingewöhnung. Bei einem Eingewöhnungsabschlussgespräch reflektieren wir diese erste Phase der Krippenzeit.

In täglichen Tür- und Angelgesprächen zwischen pädagogischen Mitarbeitenden und Eltern findet ein Austausch über die Entwicklung und Interessen des Kindes statt. Die Eltern bekommen zudem Informationen darüber, wie sich der Tag des Kindes in der Krippe gestaltet hat. In zwei Entwicklungsgesprächen im Jahr tauschen wir uns mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes aus. Grundlage hierfür ist die Beobachtung und Dokumentation anhand der Entwicklungstabelle von Kuno Beller. Auf eventuelle Entwicklungsrisiken werden die Eltern hingewiesen.

Bei Bedarf werden weitere Elterngespräche durchgeführt. Vor dem Übergang in den Kindergarten findet ein Abschlussgespräch statt.

Wir binden die Eltern aktiv in die Gestaltung von Elternabenden, Festen und Elternprojekten mit ein. Die Ressourcen der Eltern nutzen wir in den verschiedenen Bereichen.

Im Laufe des Jahres werden mit den Eltern verschiedene Feste und Aktivitäten (z.B. Sommerfest, Weihnachtsfeier) durchgeführt. Wir beteiligen die Eltern bei der Planung und Durchführung.

Im Laufe des Krippenjahres finden mindestens drei Elternabende statt, von welchen einer themenbezogen ist. Für diesen themenbezogenen Elternabend werden die Themen der Eltern aufgenommen, in dem man die kommunizierten Themen der Eltern sammelt und zusätzlich die Eltern befragt. Nach einer Abstimmung bei den Eltern wird das Thema festgelegt.

Am ersten Elternabend des Krippenjahres wird ein Elternbeirat aus der Mitte der Eltern gewählt. Seine Aufgaben umfassen die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Mitarbeitenden

und Träger. Es finden regelmäßig Elternbeiratssitzungen statt, an denen auch die übrigen Eltern teilnehmen können.

Die Eltern haben nach Absprache die Möglichkeit in der Krippe für einen Vormittag zu hospitieren. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Ihren Anliegen oder Ihrer Kritik sowohl an die pädagogischen Mitarbeitenden als auch an die Einrichtungsleitung zu wenden. Wir nehmen diese sehr ernst und sind immer an einer konstruktiven Lösung interessiert.

5.3.3 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

In Feldkirchen sind die Kindertageseinrichtungen miteinander vernetzt und stehen in einem regen Austausch. Zusammen mit der Kindertageseinrichtung „Bienenhaus“, welche den gleichen Träger hat, führen wir gemeinsame Veranstaltungen durch.

Der Übergang der Kinder in einen der Kindergärten in Feldkirchen, wird von uns begleitet. Vor der Sommerschließung finden in den Kindergärten 2-4 Schnuppertermine statt. Die Kinder gehen gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden unserer Kinderkrippe in den entsprechenden Kindergarten.

Sie bekommen die Möglichkeit, das Haus, die pädagogischen Mitarbeitenden und gegebenenfalls ihre Gruppe kennenzulernen. Die Krippenmitarbeiter*innen stehen den Kindern bei den Schnupperterminen als vertraute Person zur Seite, wodurch die Kinder Sicherheit gewinnen. Gleichzeitig nehmen sich die pädagogischen Mitarbeitenden zurück, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, das Neue kennenzulernen.

5.4 Ausfallmanagement

Um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können, wird die Personalbesetzung entsprechend kalkuliert.

Über unsere Geschäftsstelle werden bei Abwesenheiten – die in der Einrichtung nicht aufgefangen werden können – Aushilfen koordiniert. Durch die enge Vernetzung aller Einrichtungen untereinander ist in Notsituationen Hilfe durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt.

5.5 Beschwerdemanagement

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern. Entsprechend der Organisationsanweisung der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. kann eine Beschwerde grundsätzlich jedem pädagogischen Mitarbeitenden mündlich oder schriftlich mitgeteilt werden. Eltern können sich mit einer Beschwerde auch direkt an die Einrichtungsleitung wenden. Darüber hinaus stehen die gewählten Elternbeiräte als Ansprechpartner für Kritik und Beschwerden zur Verfügung. Es ist uns ein großes Anliegen in einem wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang miteinander die verschiedenen Belange der Eltern ernst zu nehmen und zu einer guten Lösung zu kommen.

Bei Bedarf vereinbaren wir mit den Eltern zeitnah einen Termin für ein Klärungsgespräch.

Wir bieten den Erziehungsberechtigten einmal jährlich die Möglichkeit mittels eines Zufriedenheitsfragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiterentwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden.

5.6 Qualitätssicherung

Qualität erreichen wir durch ständige Reflexion, Modifizierung und Präzisierung des Angebots- und Leistungsprofils. Hierfür stehen uns z.B. regelmäßige Teamsitzungen und Supervision zur Verfügung. Wir entwickeln im Team immer wieder neue Organisationspläne und Verfahrensanweisungen, um administrative Abläufe und pädagogische Prozesse zu optimieren, eine möglichst hohe pädagogische Qualität aufrecht zu erhalten und um ein eigenes einheitliches Erscheinungsbild zu vertreten.

Im Qualitätshandbuch der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen der Diakonie München und Oberbayern – Innere Mission München e.V. sind gemeinsame Standards, Abläufe und Schwerpunkte festgehalten, verbindlich geregelt und werden stetig weiterentwickelt.

Um die elementarpädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln, nutzen wir die regelmäßigen Teamsitzungen und mindestens zweimal jährlich stattfindenden Teamtage. Diese dienen dem Austausch, der Reflexion und der Diskussion fachlicher Themen und der Entwicklung von Projekten sowie der Weiterentwicklung von Konzepten und der kollegialen Beratung.

Eine regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung unserer Konzeption sichert Qualität, Flexibilität und Bedarfsorientierung auf hohem Niveau.

Wir verfolgen eine bedarfs- und zukunftsorientierte Personalentwicklung, wobei die Zusammenarbeit mit Fort- und Weiterbildungsträgern dabei die kontinuierliche Qualifikation unserer pädagogischen Mitarbeitenden sichert und erweitert. Sie basiert auf der Annahme, dass „lebenslanges Lernen“ eine unverrückbare Notwendigkeit ist. Den pädagogischen Mitarbeitenden unserer Einrichtung steht deshalb ein Budget zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. In Absprache mit dem Team und der Leitung können die Mitarbeitenden Themen und Schwerpunkte auswählen und an Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Institute teilnehmen. In den Teambesprechungen nehmen die Mitarbeiter*innen daraufhin die Rolle von Multiplikator*innen ein, wodurch eine Weiterbildung des gesamten Teams gewährleistet ist.

Die Bereitstellung und Nutzung von Fachliteratur und pädagogischer Materialien ergänzt die Sicherung von professioneller Qualität. Durch das Studium aktueller Fachliteratur (Zeitschriften, Internet) informieren sich unsere Mitarbeitenden über den gesellschaftlichen Wandel und innovative Pädagogik.

Auch im Team pflegen wir eine Kultur der Konfliktlösung. Mitarbeitende werden ermutigt, ihre Konflikte aktiv anzugehen und zu klären. Mit ihren Anliegen können sie sich auch an die Einrichtungsleitung wenden. Wir unterstützen uns gegenseitig dabei, Konflikte aktiv und konstruktiv zu lösen. Wenn Beschwerden oder Konflikte nicht innerhalb des Teams geklärt werden können, besteht die Möglichkeit der Supervision. Die Bereichsleitung steht als Ansprechpartner*in ebenfalls zur Verfügung.

Durch die Fachberatung des Evangelischen KITA-Verbandes Bayern e.V. und die regelmäßigen Besprechungen mit der Gemeinde Feldkirchen stellen wir die Vernetzung zugunsten aktueller politischer und fachlicher Themenbereiche sicher.

5.7 Fortschreibung der Konzeption

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verpflichtet jede Einrichtung ihre Konzeption regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Daher stellt diese Konzeption keine endgültige Version dar, sondern wird sich bei Veränderungen im Umfeld, in den Gesetzen und den aktuellen Wirklichkeiten verändern.

6. Anhang

6.1 Organigramm

Geschäftsbereichsleitung
Evangelisches Haus für Kinder Laim 36 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Westend 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt West 24 Krippen-*, 50 Kiga-*, 25 Hort-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Neuhausen 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Evangelisches Haus für Kinder Feldkirchen „Bienenhaus“ 24 Krippen-**, 75 Kiga-Plätze**
Evangelisches Haus für Kinder Messestadt Ost 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern am Klinikum Pasing 12 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Evangelischer Kindergarten Schwanthalerhöhe 100 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten Arnulfpark 50 Kiga-Plätze*
Evangelischer Kindergarten der Diakonie München u. Oberbayern - Himmelfahrtskirche Pasing 50 Kiga-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Ramersdorf der Diakonie München und Oberbayern 20 Krippen-Plätze
Evangelische Kinderkrippe Feldmoching der Diakonie München und Oberbayern 48 Krippen-Plätze
Evangelischer Kindergarten Feldmoching 50 Kindergarten-Plätze*
Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München 24 Krippen-Plätze**
Kinderkrippe „Buntes Haus“ der Diakonie München und Oberbayern 24 Krippen-, 50 Kiga-Plätze
Haus für Kinder der Diakonie München und Oberbayern Stephanus-Kinderland 36 Krippen-*, 75 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder „Am Schlehenring“ der Diakonie München und Oberbayern 75 Kiga- und 25 Hort-Plätze
Ev. Haus für Kinder Aubing 24 Krippen-*, 50 Kiga-Plätze*
Ev. Haus für Kinder Ismaning 48 Krippen-***, 50 Kiga-Plätze***

* in Betriebsträgerschaft für die LHM

** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Feldkirchen

*** in Betriebsträgerschaft für die Gemeinde Ismaning

6.2 Impressum

Kinderkrippe Feldkirchen der Inneren Mission München
Hohenlindner Straße 8
85622 Feldkirchen

Tel.: 089 / 189 429 87

Fax: 089 / 189 429 89

E-Mail: krippe-feldkirchen@diakonie-muc-obb.de

Internet: www.krippe-feldkirchen.de